

Chöre erhalten doch Geld

Verbandsspitze räumt im Gespräch mit Kultursenatorin „Mißhelligkeiten“ aus

Bergedorf (he). Das Nein der Kulturbehörde gegenüber dem Chorverband Hamburg hatte vor zwei Monaten, wie berichtet, für reichlich Ärger gesorgt. 3000 Euro Fördermittel hatte der Chorverband beantragt, wie schon seit Jahren. Daß diesmal kein Geld gezahlt werden sollte, mehr noch die Art, wie dies mitgeteilt wurde – per Telefon – vor allem aber die Begründung, hatten die Wogen hochschlagen lassen. Nach einem Gespräch mit Senatorin Karin von Welck kommt jetzt Entwarnung: Für den Verband und seine Chöre stellt die Behörde sogar 3500 Euro bereit.

Im Gespräch mit Hamburgs Kultursenatorin seien „Probleme und Mißhelligkeiten aus dem Weg geräumt worden“, zeigt sich Hans-Peter Eichstädt diplomatisch. Der Schatzmeister des Chorverbandes ist erleichtert, das Gespräch sei in

angenehmer Atmosphäre verlaufen: „Und trotz anderslautender Nachricht erhalten wir auch 2005 Geld, sogar mehr, als wir beantragt haben.“

Der Chorverband hat den Zuschuß für 2005 erst Anfang des Jahres beantragt, daran bestehen keine Zweifel. Daß dies der Grund war, die Förderung abzulehnen, wie von der Behörde vertreten, mochten aber weder der Verbandsvorstand, der Schatzmeister noch Käthe Diekelmann, Vorsitzende des Sängerkreises Bergedorf, hinnehmen: Aus ihrem Bezirk war der Protest besonders laut.

In den Jahren davor habe der Verband die Fristen eingehalten, betont dagegen Behördensprecher Björn Marzahn. Die strenge Terminierung diene der frühzeitigen Planungssicherheit der Empfänger. Chorverbands-Schatzmeister Eichstädt hält dagegen: „Wir wußten nichts von der Frist. Und in der

Behörde konnte uns auch niemand ein Schreiben vorlegen, mit dem uns diese Frist mitgeteilt worden wäre.“

Für den Nettelburger CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Lars Dietrich war der Protest der Chöre ein Sturm im Wasserglas. Sie hätten um die Fristsetzung gewußt. Zudem habe der Senat die Fördermittel für Chöre und Orchester nicht gekürzt sondern erhöht. Von 100 000 Euro 2004 über 150 000 auf sogar 182 000 Euro 2006. „Wer behauptet, die CDU-Landesregierung habe hier den Rotstift angesetzt, ist unlauter.“

Nun kommen die 182 000 Euro nicht komplett Hamburgs Chören und Laien-Orchestern zugute. „Das Ensemble Resonanz, das regelmäßig in der Musikhalle auftritt, wird hieraus ebenso gefördert wie das Programm der Musikhalle selbst“, stellt Behördensprecher Marzahn klar.